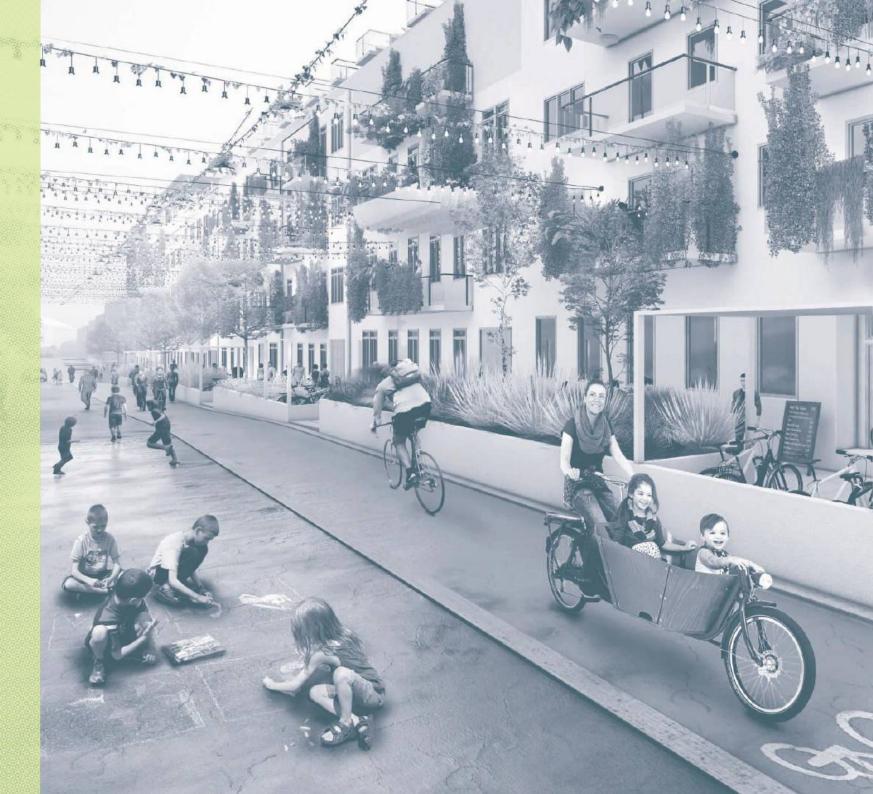




Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms "Smart Cities Demo" durchgeführt.

Alle Bilder, wenn nicht anders angegeben © Florian Niedworok / Studio Mannerhatten



INDEX

- 04 05 DIE IDEE VON POCKET MANNERHATTEN
- 06 11 MÖGLICHKEITEN DES TEILENS
 - 06 GEMEINSCHAFTSRÄUME + ERSCHLIESSUNG
 - 07 MOBILITAT
 - 08 DACHFLÄCHEN + ENERGIESYSTEME
 - 09 GRÜNFLÄCHEN
 - 10 BAUMASSE + ERDGESCHOSSZONE UND ÖFFENTLICHER RAUM
 - 11 CO-LIVING + JOKER

- 12 13 **DIE PROJEKTVISION FÜR 2050**
- 14 15 ENERGIE-SHARING
- 16 19 ANREIZ-SYSTEM
- 20 21 ABLAUF DES PROJEKTES
- 22 23 PROJEKTPARTNER*INNEN ÜBER POCKET MANNERHATTEN

DIE IDEE VON POCKET MANNERHATTEN



"WER TEILT BEKOMMT MEHR"

Räume und Flächen in der Stadt sind wertvoll. Bestimmte Bereiche mit Nachbar*innen gemeinsam zu nutzen und zu teilen, steigert die Lebensqualität: Das ist eines der wichtigsten Ziele von Pocket Mannerhatten.

Bei Pocket Mannerhatten geht es um Sharing – genauer gesagt, um das Vernetzen und Teilen von Gebäudebereichen und Infrastrukturen, die sonst üblicherweise nur von den Personen genutzt werden können, die dort wohnen. Durch räumliche Verbindungen bzw. das Erteilen von Nutzungsrechten können verschiedene Räume auch von Nachbar*innen genutzt werden und verschiedene Angebote untereinander "ausgetauscht" werden.

So können beispielsweise mehrere Innenhöfe oder Dachflächen zu größeren zusammengelegt werden. Stiegenhäuser und Aufzüge können von mehreren Gebäuden benutzt oder Systeme erneuerbarer Energien gebäudeübergreifend und rentabler werden.

Das schafft Vorteile für alle Beteiligten: eine höhere Lebensqualität, mehr Freizeitmöglichkeiten, Vernetzung in der Nachbarschaft, neue Entwicklungsperspektiven für Gebäude und mehr Gemeinwohl.

DIE IDEE VON POCKET MANNERHATTEN

POCKET MANNERHATTEN: EINE IDEE, DIE WIRKLICHKEIT WIRD

Im Projekt Pocket Mannerhatten werden anhand eines Häuserblocks in Wien-Ottakring Sharing-Lösungen erarbeitet. Der Häuserblock stammt aus der Gründerzeit und hat eine Struktur, die für diese Epoche typisch ist. Diese gründerzeitlichen Stadtblöcke gibt es ca. 2.500 - 2.800-mal in Wien. Ihre Strukturen ähneln sich, so dass die hier entwickelten "Musterlösungen" auch auf andere Häuserblöcke übertragbar sind.

Pocket Mannerhatten generiert so wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten für die Wiener Gründerzeit und bietet Lösungen, wie diese Möglichkeiten genutzt werden können – für eine lebenswerte, zukunftsfähige Stadt!

SO KANN POCKET MANNERHATTEN BEIM TEILEN HELFEN:

RÄUMLICHES SHARING

Pocket Mannerhatten gibt einen Rahmen vor, der Tauschen, Teilen und Vernetzen von Nutzungen klar regelt.

PARTIZIPATION

Die Beteiligung der Bewohner*innen und Eigentümer*innen ist zentraler Baustein der Strategie.

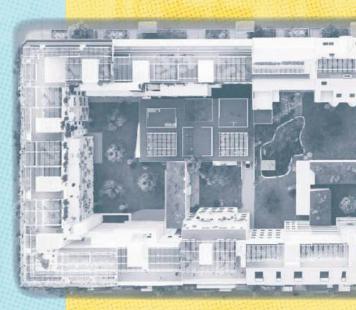
ANREIZ-SYSTEM

Teilen lohnt sich – nicht nur, weil die gemeinsame Nutzung bereits viele Vorteile bringt, sondern auch weil ein Ziel von Pocket Mannerhatten ein gemeinwohlorientiertes "Anreiz-System" ist.

JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deine Nachbarschaft denkst:

- Hast du Kontakt zu deinen Nachbar*innen – im Gebäude oder im Häuserblock?
- Werden schon Räume oder Gegenstände gemeinsam genutzt?
- → Gibt es Sharing- oder Nachbarschaftsnetzwerke?



Die Möglichkeiten des Teilens sind die baulich-räumliche Grundlage für Pocket Mannerhatten. Verschiedene bauliche Elemente (z.B. Stiegenhäuser oder Flachdächer) haben dabei unterschiedliche Potentiale.



GEMEINSCHAFTSRÄUME

Die Sharing-Option "Gemeinschaftsräume" ermöglicht es, den Zugang zu Gemeinschaftseinrichtungen zu tauschen und so eine größere Vielfalt und Auswahl an Nutzungen und Freizeitmöglichkeiten in der Nachbarschaft zu haben.

Mögliche Gemeinschaftseinrichtungen wären z.B. Fitnessräume, Werkstätten, Musikräume, Bibliotheken, Co-Working-Büros, Indoor-Spielplätze, Waschküchen, Bildungs- und Lernräume - entsprechend räumlichem

Angebot und Interessen der Nachbar*innen.

Das Projektteam hat – unter Einbindung von Eigentümer*innen und Bewohner*innen – Beispiele ausgearbeitet die zeigen, wie verschiedene "Sharing-Optionen" baulich und organisatorisch umgesetzt werden können. Außerdem wurde ein "Baukasten" an Anregungen zur Gestaltung von Nutzungsrechten erarbeitet.





ERSCHLIESSUNG

Die Sharing-Option "Erschließung" ermöglicht es den Nutzer*innen mehrerer Liegenschaften Stiegenhäuser bzw. Aufzüge gemeinsam zu nutzen.

Die Errichtungs- und Wartungskosten für einen Aufzug reduzieren sich, wenn dieser von mehreren Gebäuden aus genutzt wird. Es entstehen weniger Aufzüge für mehr Menschen - so werden wertvolle Ressourcen, z.B. Kosten und Flächen, gespart!





MOBILITÄT

Die Sharing-Option "Mobilität" unterstützt zukunftsfähige Formen der Fortbewegung. Mehrere Nachbar*innen können beispielsweise einen gemeinsamen Fuhrpark an Fahrrädern, Lastenrädern, E-Bikes und / oder Elektro-Autos nutzen.

Ein verändertes Mobilitätsverhalten der Bewohner*innen trägt auch zum Gemeinwohl bei. Wenn mehr Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, wirkt sich das nicht nur positiv auf die individuelle Gesundheit und Lebensqualität aus, sondern auch auf Stadtökologie und Energieeffizienz.

Außerdem wird Platz gespart - und auf so manchem überflüssig gewordenen Parkplatz entstehen vielleicht Blumenbeete oder der Gehsteig kann vergrößert werden.



Bild © Markus Spiske

JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deinen Alltag denkst:

- Verfügt mein Gebäude über einen Aufzug oder ein zweites Stiegenhaus?
- → Wenn ja, wo liegt der Aufzug in meinem Gebäude?
- → Welche Nachbargebäude verfügen über einen Aufzug?
- Gibt es Personen, die einen Aufzug besonders benötigen?
- Welches Verkehrsmittel benutzt du auf deinen t\u00e4glichen Wegen?
- Wieviele Wege legst du zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück?
- → Gibt es bei dir in der Nähe schon Mobilitäts-Sharing Angebote?

Wenn du an deine Nachbarschaft denkst:

- → Hast du zu wenig Platz in deiner Wohnung?
- Wenn du an deine Wohnung, Hobbies, Arbeit, Aus- und Weiterbildung, Freund*innen, und Familie denkst: Wofür würdest du einen Gemeinschaftsraum nutzen?
- Welche ungenutzten Räume in deinem Haus oder deiner Nachbarschaft könnten sich für die Gestaltung als Gemeinschaftsraum eignen?



DACHFLÄCHEN

Die Sharing-Option "Dachflächen" ermöglicht den Zusammenschluss von begehbaren Dachflächen und eine Nutzung der daraus entstehenden Fläche durch die beteiligten Liegenschaften.

Auf diesen Flächen sind Gemeinschaftsgärten, Spielplätze, Swimmingpools, Grillplätze, etc. möglich. So entsteht zusätzlicher Freizeitund Naherholungsraum direkt vor – oder über – der Haustür.



ENERGIESYSTEME

Im Rahmen der Option "Energiesysteme" können Energie- und Haustechniksysteme vernetzt werden. Die gemeinsame Nutzung oder Kopplung von Energiesystemen innerhalb einer Sharing-Gemeinschaft, eines Blocks oder innerhalb eines ganzen Quartiers kann zu erhöhter Effizienz führen, da diese Anlagen in solchen Fällen größer dimensioniert werden können (Photovoltaik, Regenwassernutzung, u.v.m.).

Mehr Informationen zum Thema Energie-Sharing finden sich auf den Seiten 14 & 15!





Bild © raymann kraft der sonne photovoltaikanlagen gmbh Photovoltaikanlage im Projekt-Häuserblock.



GRÜNFLÄCHEN

Die Sharing-Option "Grünflächen" ermöglicht den Zusammenschluss von Innenhöfen, Vorplätzen oder Vorgärten zu größeren, zusammenhängenden Flächen. Auch liegenschaftsübergreifende, großflächige Fassadenbegrünungen können im Rahmen dieser Option realisiert werden. Auf gemeinschaftlich nutzbaren Grünflächen können Gemeinschaftsgärten, Spielplätze, etc. eingerichtet werden.

Grünräume und -flächen fördern nicht nur das Wohlbefinden und die Erholung der Bewohner*innen, sie wirken außerdem gegen Überhitzung und Lärm, verbessern die Luftqualität und sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen.



JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deine Nachbarschaft denkst:

- → Gibt es bei deinem Wohnhaus einen Innenhof und hast du Zugang dazu? Ist er durch Mauern von anderen Höfen getrennt?
- Ist der Hof asphaltiert oder von Autos verstellt?
- Welche Nutzungen w\u00fcrden durch eine Zusammenlegung erm\u00f6glicht? (z.B. Gemeinschaftsgarten)
- Gibt es ungenutzte Dachflächen in deiner Umgebung, vor allem Flachdächer?
- → Wie könnten diese Dachflächen verbunden werden?
- → Welche Nutzungen (z.B. Gemeinschaftsgarten, Flächen für Sport,...) könnten darauf entstehen?
- Oibt es ungenutzte
 Dachflächen, die sich z. B. für
 Photovoltaikanlagen eignen
 würden?



BAUMASSE

Die Sharing-Option Baumasse ermöglicht es, Baumasse liegenschafts- oder blockübergreifend zu konzipieren, z. B. bei Rückbau oder Nachverdichtung von Gebäuden.

Eine auf diese Weise neu organisierte Baumasse kann die Belichtung und Belüftung bestehender Gebäude verbessern und so zu mehr Wohn- und Lebensqualität beitragen.



ERDGESCHOSSZONE UND ÖFFENTLICHER RAUM

Die Sharing-Option "Erdgeschoßzone und öffentlicher Raum" ermöglicht es, öffentliche und private Flächen in kleinteiligen Stadtstrukturen zu bündeln und gemeinsam zu gestalten.

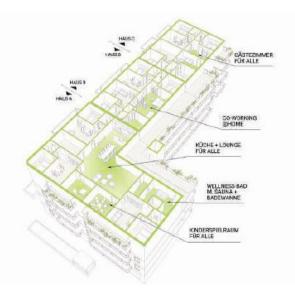
In größeren, zusammengeschlossenen Erdgeschoßlokalen können Grätzlzentren und Kulturräume entstehen.





CO-LIVING

Mit dem englischen Begriff "Co-Living" werden Formen des Zusammenwohnens und -lebens in unterschiedlichster Ausprägung bezeichnet.
Das Spektrum reicht z. B. von der eher intimen Wohngemeinschaft über die Clusterwohnung bis hin zur Großhaushalts- und Hallenwohnung. All diese Ausprägungen gemeinschaftlichen Wohnens lassen sich auch liegenschaftsübergreifend realisieren. Der Bestand wird somit für aktuelle Wohnbedürfnisse adaptiert.



JOKER

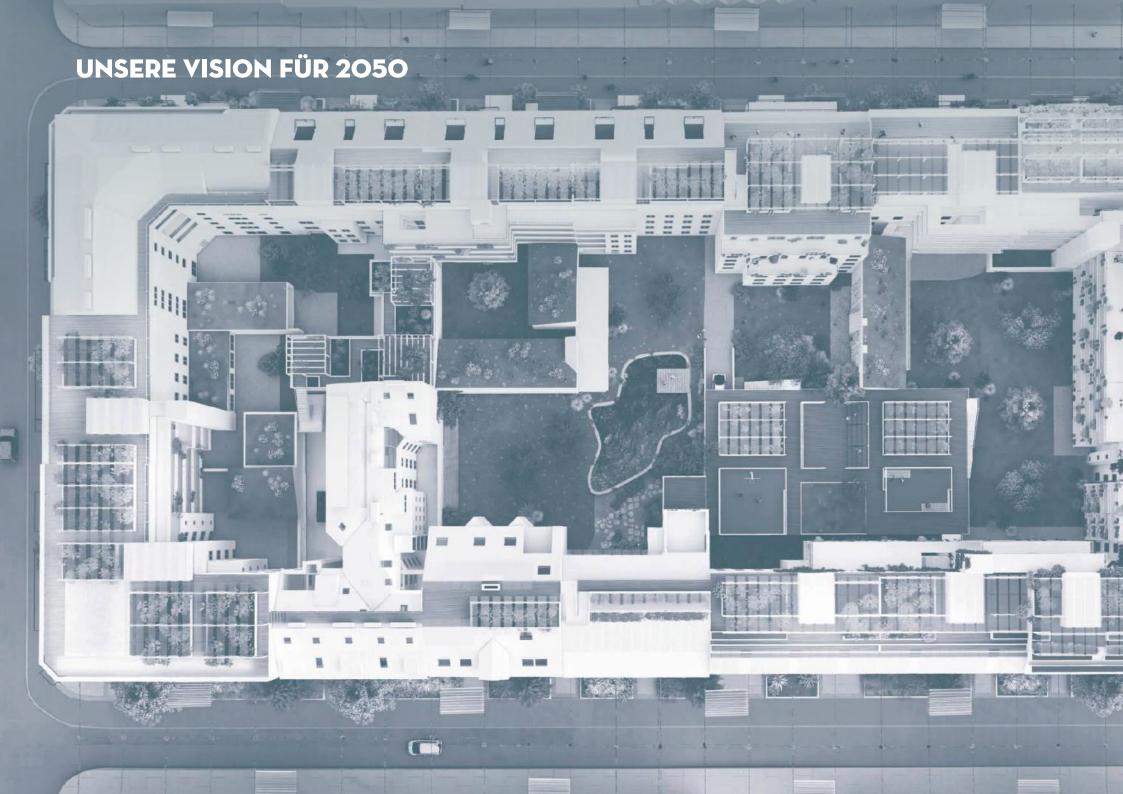
Die Sharing-Option des "Joker" bietet den Beteiligten die Möglichkeit neue Ideen und Lösungsmöglichkeiten zu integrieren. Als Platzhalter für neue Möglichkeiten lässt der Joker Entwicklungsstrategien offen und gestaltbar. Jede*r Akteur*in kann sich bei dieser Option mit eigenen Konzepten des räumlichen Tauschens und Teilens einbringen.

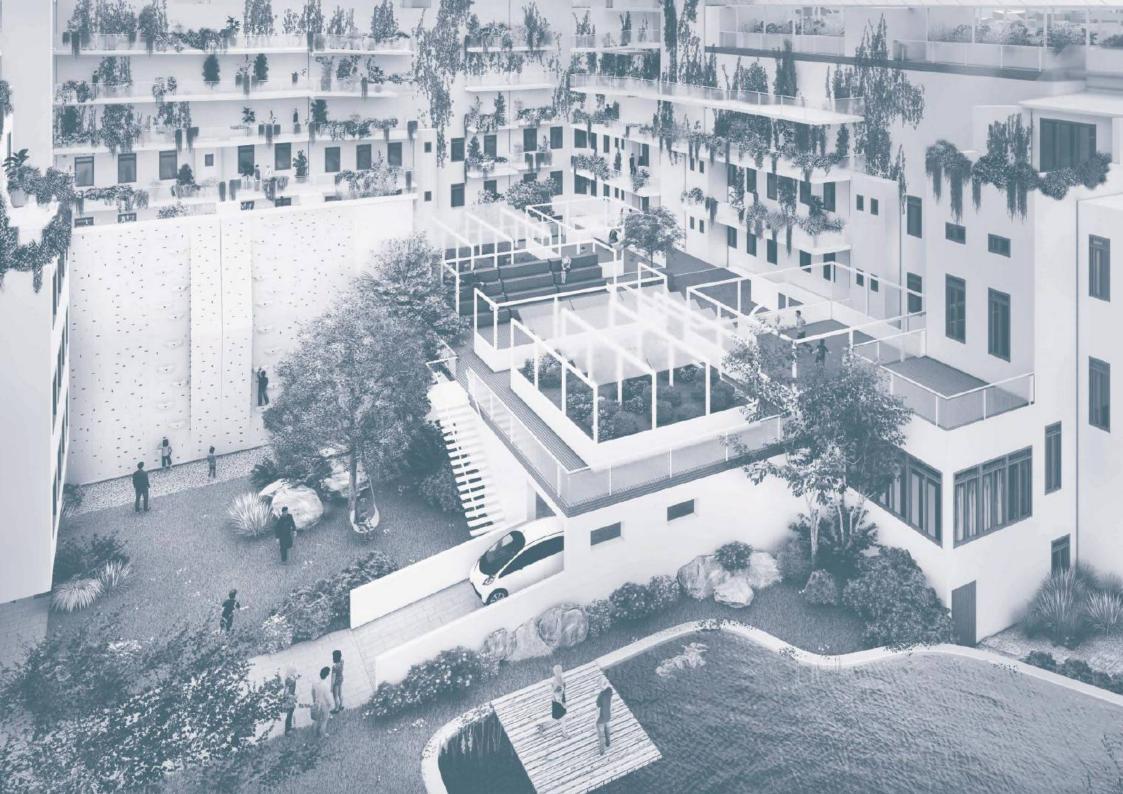


JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deine Nachbarschaft denkst:

- Gibt es Gebäude, die sehr hoch, sehr niedrig und / oder baufällig sind?
- Gibt es Gebäude (oder Teile davon), die eine identitätsstiftende Wirkung für die Menschen in deiner Nachbarschaft haben?
- → Gibt es Gebäude, die aus deiner Sicht verbesserungswürdig sind? Wenn ja, welche und wie?
- → Welche Nutzungen gibt es in deinem Umfeld in Erdgeschoßzonen?
- → Welche Einrichtungen hättest du gerne in deinem Umfeld?
- Waren die Erdgeschoßzonen in deiner Nachbarschaft früher belebter? Was fehlt dir bzw. wünschst du dir heute?
- → Gibt es leerstehende Flächen; die sich für Co-Living eignen würden?
- Welche Räume könntest du dir vorstellen mit anderen Leuten zu teilen?
- Welche Nutzungen könnten ermöglicht werden, wenn Flächen oder Räume in deinem Haus zu den Nachbargebäuden hin erweitert oder zusammengelegt würden?





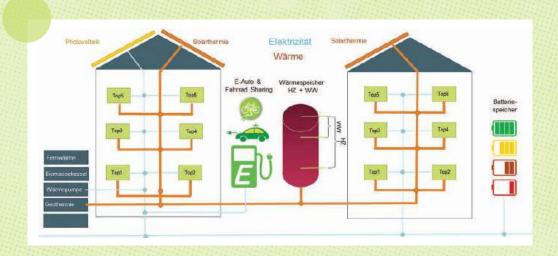
ENERGIE-SHARING

KLIMANEUTRALE ENERGIEVERSORGUNG ALS NACHBARSCHAFTSPROJEKT!?

Im Rahmen der Sharing-Option "Energiesysteme" können Energie- und Haustechniksysteme vernetzt und gemeinsam effizienter genutzt werden. Die Idee dabei ist, Systeme in einer gewissen Größe auszuführen und dabei von einer Effizienzsteigerung und Skaleneffekten (= Kostensenkung) zu profitieren oder bestimmte Energiesysteme (z.B. Fernwärme) überhaupt erst zu ermöglichen.

Diese Option bietet sich vor allem dann an, wenn eine Modernisierung bzw. Erweiterung von Haustechniksystemen geplant ist. Einige Systeme, wie beispielsweise Photovoltaik (PV), können oft jedoch auch ohne große bauliche Maßnahmen in den Gebäudebestand integriert werden.





Schematische Darstellung möglicher energietechnischer Sharingoptionen | **Bild** © Albert Hiesl

VORTEILE DER GEMEINSCHAFTLICHEN NUTZUNG

Besonders vorteilhaft für die gemeinschaftliche Nutzung von Energieträgern (z.B. Sonnenenergie) ist es, wenn die erzeugte Energie möglichst zu der Zeit und an dem Ort verbraucht wird, wo sie gewonnen wird. Dazu ist es günstig, wenn bei den Abnehmer*innen unterschiedliche Nutzungen stattfinden (z.B. gewerbliche und private Nutzungen). Verschiedene Nutzer*innen verbrauchen die Energie zu unterschiedlichen Zeiten. Ihr gemeinsamer Verbrauch ist über den ganzen Tag betrachtet also gleichmäßiger, man spricht von einem "verstetigten Lastprofil". Bei gewerblicher Nutzung findet außerdem vermehrter Verbrauch zu Stunden mit hoher Stromproduktion aus PV bzw. hohem Ertrag aus Solarthermie statt.

Die gemeinsame Nutzung von Strom, Wärme und Mobilität führt ebenfalls zu einem höheren Verbrauch vor Ort, da beispielsweise der überschüssig erzeugte PV-Strom auch für das Laden von gesharten Elektrofahrzeugen oder für den Betrieb von Wärmepumpen genutzt werden kann. Positive Umweltauswirkungen im Sinne der Reduktion von Treibhausgasemissionen entstehen dann, wenn ein hoher Anteil von erneuerbarer Energie in der Nachbarschaft genutzt und auf klimaschädliche Technologien verzichtet wird.

ENERGIE-SHARING

TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN DES TEILENS UND TAUSCHENS

Je nach Art des Gebäudes / der Gebäude und der bereits vorhandenen oder geplanten Infrastruktur können rein technisch viele Energieversorgungssysteme liegenschaftsübergreifend genutzt werden, beispielsweise:

- Photovoltaikanlage+ elektrischer Speicher
- Solarthermie + thermischer Speicher
- Wärmepumpe

- Biomassekessel / Biomasse Kraft-Wärme-Kopplung
- Abwärme
- Geothermie
- Fernwärme

Die künftige Erweiterung von gemeinschaftlicher Energienutzung durch "Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften" bringt einige Vorteile gegenüber der aktuellen Situation.

Anders als bisher wird für Teilnehmer*innen einer "Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft" der Energieaustausch über das einzelne Gebäude hinaus ermöglicht (dennoch muss die Nähe zum Projekt gegeben sein). Mögliche Teilnehmer*innen sind natürliche Personen, lokale Behörden und Klein- und Mittelbetriebe, wobei der Fokus der "Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft" auf ökologische, wirtschaftliche und sozialgemeinschaftliche Vorteile gelegt wird (nicht gewinnorientiert).

Die Teilnahme an der Gemeinschaft ist freiwillig. Neben Strom kann jegliche Energie aus erneuerbaren Quellen (Strom, Wärme und Kälte) erzeugt, verbraucht und verkauft werden.



Bild © raymann kraft der sonne photovoltaikanlagen gmbh

Montage der Photovoltaikanlage im Projekt-Häuserblock.



Bild © raymann kraft der sonne photovoltaikanlagen ambh

Photovoltaikanlage im Projekt-Häuserblock.

JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deine Nachbarschaft denkst:

- Von welchen Lieferant*innen
 beziehst du deinen Strom und deine
 Wärme?
- Hast du darüber nachgedacht, einen Teil deines Bedarfs selbst z. B. durch Photovoltaik oder Solarthermie zu decken?
- → Gibt es ungenutzte Dachflächen, die sich z. B. für Photovoltaikanlagen eignen würden?
- Steht in den nächsten Jahren eine
 Renovierung deines Gebäudes an
 und hast du dabei auch an einen
 Tausch des Heiz- als auch des
 Verteilsystems gedacht?
- Welche Nachbar*innen
 → könnten an einer gemeinsamen
 Renovierungsstrategie bzw.
 an einem Energieaustausch
 interessiert sein?

Globale Veränderungsprozesse – wie demografische Entwicklungen und der fortschreitende Klimawandel – haben lokale Auswirkungen. In der Stadt Wien sind aktuelle Herausforderungen u.a. das Schaffen von leistbarem Wohnraum und die Anpassung an die klimatischen Veränderungen.

Die langjährig erfolgreiche Wiener Strategie der "Sanften Stadterneuerung" mit ihren Förderund Steuerungsmöglichkeiten braucht innovative Überlegungen, um diesen Herausforderungen weiterhin sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu begegnen.

FOKUS GEMEINWOHL

Pocket Mannerhatten verfolgt die These, dass durch liegenschaftsübergreifende, räumliche Vernetzung nicht nur Vorteile für Bewohner*innen und Eigentümer*innen entstehen, sondern durch erweiterte Entwicklungsperspektiven für die Stadtplanung auch das Gemeinwohl noch stärker in den Fokus rückt. Damit entstehen Vorteile für alle Stadtbewohner*innen, beispielsweise durch:

- Funktions- und Nutzungserweiterungen, z.B.
 Nutzung von Leer- und Zwischenräumen oder
 Dach- und Hofflächen als Gewerbe-, Freizeit- oder
 Naherholungsflächen.
- Effizientere Raumnutzung durch multifunktionale und gemeinschaftliche Raumnutzungen, z.B.: neue gemeinschaftliche Wohnformen, und liegenschaftsübergreifende Multifunktionsräume.



- Klimafreundliche und ressourcenschonende Mobilität durch Sharing und Förderung aktiver Mobilität (Gehen und Radfahren). Auch Verkehrsvermeidung durch Förderung von Nutzungsvielfalt und verbesserter Naherholungsqualität.
- Verbessertes Stadtklima und Förderung der Stadtökologie durch Begrünung, Gärten und Urban Farming.
- Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien und Verbesserung der Energiebilanz durch Effizienzund Rentabilitätssteigerungen z.B. eine optimal ausgerichtete Photovoltaikanlage auf dem Dach des Nachbarhauses produziert Strom für den ganzen Block.
- Kosteneinsparungen durch ressourcenschonendes und ökologisches Bauen, z. B. durch gemeinschaftlich genutzte Aufzugsanlagen oder den Einsatz wiederverwendbarer Materialien.

WAS IST GEMEINWOHL?

Die Antworten darauf sind so vielfältig, wie es politische Perspektiven gibt. Gemeinwohlorientierung gilt als Grundlage westeuropäischer Gesellschaften mit ihrer sozial- und wohlfahrtsstaatlichen Ausrichtung. Es geht dabei um Ressourcenverteilung, -schonung und -zugänglichkeit für jeden Einzelnen als Teil der Gesellschaft, aber auch um das Wohl Aller. Dabei spielt das Verhältnis von Einzelinteressen zu Interessen des Gemeinwesens eine große Rolle.

Wenn Liegenschaftseigentümer*innen ihre jeweiligen Einzelinteressen so erfüllen, dass gleichzeitig das Gemeinwohl gefördert wird, dann soll dies, so die Idee von Pocket Mannerhatten, auch durch die öffentliche Hand unterstützt und gewissermaßen belohnt werden. Diese Belohnungen können umgekehrt auch als Anreiz dienen, liegenschaftsübergreifende und gemeinwohlstiftende Maßnahmen zu realisieren.



EVALUIERUNG DES BEITRAGS ZUM GEMEINWOHL

Wie wird ein potentieller Beitrag zum Gemeinwohl im Kontext der Stadterneuerung oder liegenschaftsübergreifenden Gebäudesanierung definiert, evaluiert, bewertet und verglichen? Etablierte Evaluierungssysteme umfassen (Teil-)Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit. Allerdings fehlte bislang eine spezifische, nachvollziehbare Evaluierungssystematik, das sich auf einen potentiellen Gemeinwohlbeitrag unter Berücksichtigung liegenschaftsübergreifender Maßnahmen fokussiert.

Das Projektteam von Pocket Mannerhatten entwickelte auf Basis bestehender Evaluierungssysteme eine passende Evaluierungssystematik, nachzulesen u.a. in der Publikation "Entwicklung und Konzipierung der Anreiz- und Fördermöglichkeiten anhand Block 61".

Einzelne Maßnahmen werden dabei nach folgenden Kriterien bewertet:

- Ausschöpfungsgrad
- Sharinggrad
- Liegenschaftsübergreifende Vernetzung
- Zugänglichkeit und Leistbarkeit
- Ökologie und Ressourcenschonung
- Multifunktionalität
- Partizipation

NICHT-MONETARE ANREIZE

Bisherige finanzielle Förderungen könnten dahingehend angepasst werden, dass sie eine liegenschaftsübergreifende Kooperation speziell unterstützen. Neben etablierten finanziellen Förderungen (monetäre Anreize) sieht das Konzept auch nicht-monetäre Anreize bzw. Fördermaßnahmen vor. Diese Fördermaßnahmen könnten bei entsprechend evaluiertem, langfristig gesichertem Beitrag zum Gemeinwohl vergeben werden.

Diese nicht-monetären Anreize sollen einen Entwicklungsimpuls setzen und den kommunikativen und organisatorischen Mehraufwand von liegenschaftsübergreifenden Maßnahmen ausgleichen.



Denkbare Anreize

ABLAUF DES PROJEKTES

2012



EINE IDEE UND EINE DIPLOMARBEIT

Architekt Florian Niedworok entwickelt das Konzept Pocket Mannerhatten im Rahmen seiner Diplomarbeit an der Universität Innsbruck (Betreuer: Prof. Bart Lootsma).



2014



SUPERSCAPE AWARD

Das Konzept wird zur Gänze überarbeitet und unter 45 Einreichungen mit dem ersten Preis beim Superscape Award 2014 ausgezeichnet. Der Preis, ausgelobt von JP Immobilien, ging der Frage nach, wie sich die Sphäre zwischen öffentlichem und privatem Raum im urbanen Kontext aufgrund soziokultureller, technologischer oder demographischer Entwicklungen verändern wird. Pocket Mannerhatten liefert dazu innovative Ansätze, die die Fachjury überzeugen konnten.

Bild © Christian Redtenbacher

2016 - 2017



SONDIERUNG

Sondierungsprojekt - gefördert im Rahmen des Programms "Smart Cities Demo" des Klima- und Energiefonds: Das multidisziplinäre Konsortium untersuchte die Rahmenbedingungen, unter denen solche räumlichen Strategien des Tauschens und Teilens funktionieren können. Im Rahmen dieses Sondierungsprojekts konnten engagierte Eigentümer*innen in einem gründerzeitlichen Häuserblock ("Block 61") gefunden werden, welche diese Strategien in einem Folgeprojekt umsetzen.

Bild © Julia Beck / tatwort

2018 - 2021



UMSETZUNG

Erstmals wird das Sharing-Konzept in einem gründerzeitlichen Stadtblock in Wien-Ottakring zu Anwendung gebracht. Das bewährte Team begleitet die Eigentümer*innen und Bewohner*innen von "Block 61" bei der Erarbeitung und Umsetzung von Sharing-Maßnahmen und unterstützt bei der Lösung von baulichen, sozialen und rechtlichen Fragen. Das Projekt wird im Rahmen des Projektes Smart Cities Demo des Klimaund Energiefonds gefördert und ist Kandidat der Internationalen Bauausstellung Wien 2022.

Bild © Angelika Krauk / tatwort

ABLAUF DES PROJEKTES

2020



GALERIE DER MÖGLICHKEITEN

Im Rahmen von "Wie wohnen wir morgen?": Ausstellung zum Zwischenstand der IBA_Wien kann man im September 2020 in der temporären Ausstellung "Galerie der Möglichkeiten" und durch eine Reihe von Online-Events erleben, welche Mehrwerte durch Sharing entstehen können.

Bild © Brief Creatives

2021+



VISION

Die bisherigen Erfolge zeigen: Die Idee von Pocket Mannerhatten hat das Potential, auf das gesamte Stadtgebiet von Wien übertragen zu werden. Zu den wichtigsten Entwicklungsperspektiven zählen die Weiterarbeit am gemeinwohlorientierten Anreiz-System und das Anstoßen weiterer Umsetzungen gemeinsam mit Praxis-Partner*innen. Konkrete Folgeprojekte sind in Vorbereitung.

DAS TEAM HINTER POCKET MANNERHATTEN

In unserem Team vereinen wir unterschiedliche Expertisen um gemeinsam mehr zu erreichen.

- tatwort (Konsortialführung)
- Architekturbüro Studio Mannerhatten
- TU Wien, Energy Economics
 Group
- TU Wien, Forschungsbereich Soziologie
- Innovationslabor Grünstattgrau
- Anwaltskanzlei DDr. Gebhard Klötzl

Durch
Bauwerksbegrünung
ist es auch in Pocket
Mannerhatten
möglich, gemeinsam
lebenswerte und
klimaresiliente Städte
für die Zukunft zu
gestalten.

Jede*r einzelne kann aktiver Teil der Energieversorgung der Zukunft sein. Energieversorgung liegenschaftsübergreifend, erneuerbar und gemeinschaftlich denken! Stadterneuerung nach dem Prinzip von Pocket Mannerhatten ermöglicht es, die Bestandsstadt sozialökologisch zukunftsfit zu machen!



Pocket Mannerhatten zeigt, wie sich soziale und räumliche Entwicklungspotentiale durch kooperative Handlungsstrategien entfalten können. Mit Pocket Mannerhatten wollen wir neue Gestaltungsräume öffnen – in den Köpfen und in der Realität. Gründlich planen, dann zielstrebig handeln.

PROJEKTPARTNER*INNEN ÜBER POCKET MANNERHATTEN



DANIELA KAIN, PROGRAMM-MANAGERIN KLIMA- UND ENERGIEFONDS

"Die Galerie der Möglichkeiten bietet Expert*innen Raum, verschiedenste Sharing-Aspekte zu diskutieren. In Hinblick auf die Klima- und Energiewende ist es nämlich notwendig, soziale Strukturen und Netzwerke in der Stadt neu zu denken. Das Projekt "Pocket Mannerhatten" ist dafür ein gelungenes Beispiel. Wir freuen uns auf viele interessante und anregende Projektideen, die einen Beitrag leisten, die Lebensqualität in Österreichs Städten langfristig zu sichern."

Bild © Klima- und Energiefonds



ANNA AUSTALLER, MA 20 - ENERGIEPLANUNG DER STADT WIEN

"Es braucht in Wien viele kreative und visionäre Ideen, um die gebaute Stadt zukunftsfit zu machen - das Projekt liefert einen wichtigen Beitrag, wie die gemeinschaftliche Nutzung erneuerbarer Energien gelingen kann."

Bild © Andi Riha



FRANZ PROKOP, BEZIRKSVORSTEHER

"In einer wachsenden Millionenstadt gilt es künftig nicht nur, die Nutzung bestehender Objekte zu optimieren, sondern vor allem das Zusammenleben zu fördern. Ich freue mich, dass ein so visionäres Projekt in unserem Bezirk verwirklicht wurde, und gemeinsam mit engagierten Ottakringerinnen und Ottakringern ein einzigartiges Miteinander entstanden ist."

Bild © Johannes Zinner

PROJEKTPARTNER*INNEN ÜBER POCKET MANNERHATTEN



WERNER AUER, BEREICHSLEITER SANIERUNG, WOHNFONDS WIEN

"Liegenschaftsübergreifendes Denken, Planen und Handeln war und ist Teil der sanften Stadterneuerung, insbesondere in der Blocksanierung. Pocket Mannerhatten zeigt hier am konkreten Ort interessante neue Methoden und Wege auf."

Bild © studiohuger.at



KURT HOFSTETTER, KOORDINATOR IBA_WIEN - NEUES SOZIALES WOHNEN

"Das Projekt setzt an den Potenzialen an, die in komplexen gründerzeitlichen Bau- und Alltagsstrukturen schlummern, und versucht einige davon zu heben und sichtbar zu machen: Synergien, Kooperationsmöglichkeiten u.a.m."

Bild © IBA_Wien-Schedl

GB*STADTTEILBÜRO FÜR DIE BEZIRKE 16, 17, 18 UND 19

"Wir unterstützen das Projekt Pocket Mannerhatten Ottakring, weil der kollaborative Ansatz ermöglicht, dass auch Akteurlnnen mit weniger Ressourcen eingebunden werden und davon profitieren können"

